

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





Beth Ellyn Summer

PERFECT  
Match 

WIE ICH AUS VERSEHEN  
EINEN POPSTAR KÜSSTE

Aus dem Amerikanischen  
von Henriette Zeltner

FISCHER Taschenbuch



Erschienen bei FISCHER Kinder- und Jugendtaschenbuch  
Frankfurt am Main, August 2018

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2017  
unter dem Titel ›At First Blush‹ bei Bloomsbury Spark  
© 2017 Beth Ellyn Summer

This Translation of *At First Blush* is published by FISCHER Kinder-  
und Jugendbuch Verlag GmbH by arrangement with Bloomsbury  
Publishing Inc. All rights reserved

Für die deutschsprachige Ausgabe:  
© 2018 S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstr. 114,  
D-60596 Frankfurt am Main

Satz: Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7335-0444-1

# KAPITEL 1

Ich kann nicht mehr genau sagen, seit wann es nicht mehr seltsam ist, über mich selbst zu reden. Vielleicht seit mir eine halbe Million Leute dabei zuhören.

»Ihr nehmt einen großen, fluffigen Pinsel und verteilt den Bronzer nach der E3-Methode. Also nur an den Stellen, wo auch die Sonne hinkommen würde.«

Meine geübte Hand führt den Pinsel von der linken Schläfe zur Vertiefung meiner Wange und bis zum Kinn hinunter, dann folgt die spiegelverkehrte Bewegung auf der anderen Seite. Ich checke den Sucher, um sicherzugehen, dass ich noch im Bild bin. »Als Nächstes verwische ich den Eyeliner. Es soll ein frischer Sommer-Look werden, deshalb brauchen wir keine Smokey Eyes, sondern was Leichtes.«

Als mein Look »Sunset Summer Eyes mit einem Hauch Koralle« komplett ist, filme ich das Intro. »Hey, Leute! Im heutigen Video zeige ich euch, wie ihr diesen Look im Pfirsichton hinkriegt.« Ich lege den Kopf schräg und deute auf meine Wangen und Lippen. Keine Ahnung, warum Gesten für YouTuber so wahnsinnig wichtig sind. Die Zuschauer dürften, auch ohne dass ich hinzeige, wissen, was ein Gesicht ist. »Perfekt, um am Abend mit euren Freunden auszugehen.« Pause.

An dieser Stelle sollte ich wohl hinzufügen, dass der Look auch für ein Date perfekt wäre, aber das würde nur eine Lawine von Fragen nach meinem Liebesleben

lostreten. Und dieses Thema lohnt es nicht zu diskutieren.

»Bevor es mit dem Tutorial losgeht, muss ich euch allen noch ein kleines Geheimnis verraten: Ich werde den ganzen Sommer über Praktikantin bei *On Trend* sein! Und dabei nehme ich euch mit, weil ich alles vloggen werde. Und jeden«, füge ich mit einem verschwörerischen Augenzwinkern hinzu.

Als ich letzten Monat die E-Mail von der Chefredakteurin bekam, bin ich ausgeflippt und durch alle Zimmer im Möbelgeschäft meiner Eltern getanzt. Die Zeitschrift *On Trend* lädt drei YouTuber ein, in ihrem New Yorker Büro zu arbeiten und über die Gastredaktion der Augustnummer zu vloggen.

Wer die Gastredakteurin ist, wird erst an unserem ersten Arbeitstag verraten, aber ich führe schon eine fortlaufende Liste der Schauspielerinnen, die dafür in Frage kommen. Wer auch immer es sein wird, hat hoffentlich Tipps für perfekte Smokey Eyes!

Am meisten freue ich mich aber darauf, den ganzen Tag über Make-up Produkte zu berichten. Die ganze Sache wird mich definitiv auf über eine Million Abonnenten bringen.

Gerade will ich noch alle daran erinnern, dem Video ein »Daumen hoch« zu geben, wenn es ihnen gefallen hat, und unten einen Kommentar zu hinterlassen, als jemand an die Tür hämmert.

Ich gehe nach vorn zur Eingangstür von Daphne's Designs und greife nach dem »Geschlossen«-Schild. Als ich es gerade umdrehen will, um die lästige Kundschaft los-

zuwerden, sehe ich, dass es meine beste Freundin Cynthia Henley ist.

Die Ladenglocke klingelt fröhlich, als ich die Tür öffne. Ein scharfer Kontrast zu Cynthias finsterner Miene. »Tu dir keinen Zwang an«, sagt sie, »mir ist vollkommen klar, wie schlimm es ist.«

Und das ist es. Schrecklich. Cynths beneidenswerte lange, blonde Locken sind weg. Der Rest ist so raspelkurz geschnitten, dass er kaum unter dem orangefarbenen Papierhütchen von Peaches'n Cream hervorlugt.

Ich muss gar nicht fragen, um zu wissen, was zu dieser drastischen Maßnahme geführt hat. Sie hat das Praktikum bei *Primetime Tonight* nicht bekommen. Es ist die vierte Stelle, die sie nicht gekriegt hat, und diejenige, die sie sich am meisten gewünscht hat. Immer wenn es in ihrem Leben nicht so läuft, wie sie will, geht sie zu Bargain Cuts und lässt die irgendwas zaubern.

»Nein! Überhaupt nicht«, sage ich. »Es ist sehr, äh.« Ich nehme ein fransiges Büschelchen ihrer Haare zwischen Daumen und Zeigefinger, um es aus der Nähe zu betrachten. »Apart.«

»Würg.« Sie schiebt sich an mir vorbei und reißt sich den Papierhut vom Kopf, während sie auf eine der im Laden aufgebauten Küchen zustapft. »Apart sagt man, wenn jemand nicht attraktiv ist, sich aber so fühlen soll.«

»Wenn es dir so gar nicht gefällt, hätte ich ein paar Extensions für dich.«

Ich kriege andauernd Zeug geschickt, das ich für meinen Channel ausprobieren soll. Das meiste ist zwielichtiges Make-up von Marken, für die ich bei wachem Ver-



stand nie Werbung machen würde. Aber die Extensions sind tatsächlich ziemlich gut. Ich habe sie sogar für ein Twitter-Give-away benutzt.

Sie funkelt mich böse an. »Ich bin nicht wegen Lacey-Blushes, dem YouTube-Phänomen, da. Ich brauche Lacey Robbins, meine beste Freundin. Nenn die Sache ruhig beim Namen: Es ist ein Desaster. Genau wie mein Leben.«

Ich brauche eine Minute, um umzuschalten. Gar nicht so leicht, wenn man rund um die Uhr über Styling-Tipps nachdenkt.

Ich blättere in meinem Kopf durch das Verzeichnis von Themen, die wir besprechen können. Das Erste, das mir in den Sinn kommt, regt sie unter Garantie auf, aber das nehme ich in Kauf.

»Wen interessiert *Primetime Tonight*, wo du doch schon einen Praktikumsplatz hast? Noch dazu einen viel cooleren.«

»Kommt überhaupt nicht in Frage, dass ich da hingeh. Lieber verkaufe ich Frozen Joghurt, bis ich neunzig bin.«

»*The Good Evening Show with Blake Kingston* ist toll und superlustig. Ich weiß, du wirst begeistert sein, wenn du dich erst mal darauf eingelassen hast.«

Viel wichtiger ist aber, dass diese Late-Night-Talkshow sie bereits in ihr Praktikumsprogramm aufgenommen hat. Cynth und ich nehmen am Medienprogramm unserer Highschool teil, was bedeutet, wir dürfen schon Praktika machen, die eigentlich erst für College-Studenten gedacht sind.

»Ich arbeite nicht für eine Show, die erst um Mitternacht ausgestrahlt wird und nur von Frat Boys gesehen

wird. Aber egal. Genug von meinem Elend.« Sie wirft einen Blick auf die offene Tür zum Büro meiner Mom. Für die bevorstehende Präsentation von Schlafzimmermöbeln im Laden arbeitet Mom gerade jeden Abend lange.

Cynth senkt ihre Stimme. »Weißt du schon irgendwas über deine Kollegen?« Ihre blauen Augen funkeln. »Über potentielle männliche Kollegen, um genau zu sein?« Cynth ist überzeugt, dass einer der YouTuber, mit denen ich zusammenarbeiten werde, irgendein umwerfender Typ sein wird, mit dem ich sogleich die heißeste (und erste) Beziehung meines Lebens anfangen werde.

»Noch keine Ahnung. Ich denke, die wollen uns überraschen, damit wir uns nicht vorher schon gegenseitig googeln. Und zum letzten Mal: Ich bin mir ziemlich sicher, dass da nur Mädchen sein werden. Schließlich ist das ein Modemagazin für Teenies.«

»Die schreiben doch auch Sachen für Jungs. Und als ich das letzte Mal geguckt habe, gab es jede Menge scharfe Typen unter den YouTubern.«

»Ich geh da nicht hin, um mich zu daten, sondern um was zu lernen und meinen Channel bekannter zu machen.«

»Wenn du es wagst, den Vorfall mit Alex Jenkins zu wiederholen, ist unsere Freundschaft zu Ende.«

Nicht das wieder.

»Es gab keinen ›Vorfall‹. Da ist was dazwischengekommen. Alex hat das absolut verstanden.«

»Du hast YouTube dem Abschlussball vorgezogen! Und die Ironie an der Geschichte ist, dass du tonnenweise Prom-Tutorials gemacht hast.«

»Zum letzten Mal: Das war es wert. Ich habe YouTube's NextUp-Wettbewerb gewonnen! Ich durfte zum Creator Camp für die vielversprechendsten Vlogger! Abgesehen davon verschwindet Alex im Herbst sowieso aufs College. Selbst wenn also irgendwas zwischen uns gewesen wäre, dann hätten wir inzwischen schon Schluss gemacht.«

»Das kannst du gar nicht wissen. Er hätte der tollste erste Freund der Welt werden können, aber du hattest ja diese YouTube-Sache.«

»Ich habe einen Geschenkgutschein für Best Buy gewonnen. Oder wovon, denkst du, habe ich den Tragegurt für meine Kamera bezahlt?«

»Weil kratziges Nylon natürlich viel besser ist als ein romantischer Abend mit Limousine und Tanzen.« Sie holt ihr Handy hervor und hält es mir kurz darauf unter die Nase. Es ist die Liste ihrer Facebook-Freunde.

»Michael Berk. Weißt du noch? Du hast ihn bei meinem Geburtstag kennengelernt.« Sie tippt auf das Thumbnail eines süßen Jungen mit strubbeligen blonden Haaren. »Er konnte den Blick gar nicht mehr von dir abwenden.« Sie scrollt nach unten. »Und Lee Chang? Ihr habt Nummern ausgetauscht. Er war superschüchtern und hat immer so Andeutungen gemacht, dass er gerne was mit dir unternehmen würde, aber du bist nie darauf eingegangen.«

»Nicht meine Schuld. Er hätte ja auch einfach fragen können.«

»Jacob Saunders, Pete Smith ...«

»Okay, hab schon verstanden.« Es ist nur so, dass man eine halbe Million Abonnenten nicht dadurch bekommt, dass man jedes Wochenende mit Typen ausgeht, auf die

man nicht steht. »Warum Zeit vergeuden, wenn es nicht funkt?«

»Es funkt nicht immer auf Anhieb. Du bist ja viel zu beschäftigt mit der Planung deines nächsten Tutorials, um irgendwem mehr als vier Sekunden deiner Zeit zu gewähren.« Sie steckt ihr Handy wieder weg, das visuelle Hilfsmittel für ihre Endlospräsentation mit dem Titel Lacey-muss-öfter-ausgehen. »Hey, du weißt doch, dass ich immer hundertprozentig hinter dir stehe, aber du bist echt schon besessen von deinem Kanal. Wir sind siebzehn. Und es gibt noch soo viel, was du machen solltest!«

»Wie kannst du denn dann gleichzeitig hundertprozentig hinter mir stehen?« Sehnsüchtig schaue ich zu meiner Ausrüstung im Wohnzimmer. Ich kann es kaum erwarten, mit dem Schnitt anzufangen. Selbst wenn ich ein bisschen besessen sein sollte – zu lieben, was man tut, ist doch wohl nichts Schlechtes, oder?

Cynth springt von dem Hocker herunter und schnappt sich ihre Tasche. »Versprich mir nur eins: Sollte sich bei *On Trend* im Umkreis von hundert Metern ein heißer Typ rumtreiben, dann legst du deine Kamera weg und widmest ihm deine Aufmerksamkeit.«

»Das kann ich dir nicht einfach so versprechen. Jedenfalls nicht, wenn du nicht auch irgendein Opfer bringst.«

»Und zwar?«, sagt sie mit zusammengebissenen Zähnen.

»Du musst das Praktikum bei der *Good Evening Show* machen.«

Ha! Jetzt hab ich sie. Damit hat sie überhaupt nicht gerechnet. Sie greift nach einem Toaster, als wollte sie ihn

nach mir werfen. Ihre Augen sind ganz schmal, aber ich sehe, wie es in ihr arbeitet. Sie überlegt.

»Das ist nicht fair. Ich mache dir nur Druck, weil du aus deiner Komfortzone rausmusst.«

»Du auch. Dass das eine Comedy Show ist, muss doch noch nichts Schlechtes sein. Vielleicht macht es dir ja Spaß. Ich habe ein paar von ihren Sketchen gesehen. Die waren toll.«

»Blake Kingstons Humor ist total bescheuert. *Prime-time Tonight* bringt richtige Nachrichten.« Sie klatscht mit dem Handrücken der einen Hand in die Handfläche der anderen. »Da geht es um Fakten. Darum, der Öffentlichkeit über wichtige Ereignisse zu berichten. Leute für eine bedeutsame Story zu interessieren. Das sollte mich auf künftige Einsätze als Reporterin vorbereiten. Wie soll mich denn ein Sketch wie *Pebbles der wasserscheue Pinguin* auf Kriegsgebiete vorbereiten?«

Ich kaschiere mein Prusten mit einem Huster. »Ich liebe Pebbles.«

»Und ich hasse dich.«

Sie will sich eine Haarsträhne um den Finger wickeln, hält aber inne, als da keine Strähnen sind. »Die *Good Evening Show* ist doch nur so ungefähr einen Block von *On Trend* entfernt, stimmt's?«

»Direkt gegenüber. Wir könnten jeden Tag zusammen mit der Bahn in die Innenstadt fahren. Vielleicht sogar gemeinsam Mittag essen.« Ich stupse sie mit der Schulter an. »Und ich schwöre dir, dass ich meinen Teil der Abmachung einhalte. Sollte da ein heißer Typ sein, werde ich flirten, was das Zeug hält.«

Sie spielt am Hahn des Spülbeckens herum. Natürlich kommt da kein Wasser raus. Aber sie macht ihn trotzdem auf und zu, auf und zu.

»Na schön. Abgemacht.«

## KAPITEL 2

Am Montagmorgen bin ich eine ganze Stunde vor meinem Wecker wach. Ich spiele kurz mit dem Gedanken, ein »Get Ready with Me! Tag eins bei *On Trend!*« zu filmen. Aber seien wir ehrlich – ich zittere dermaßen vor Aufregung, dass an die Bedienung einer Kamera gar nicht zu denken ist. Ich gebe mich also mit einem »Outfit of the Day« auf Instagram zufrieden. Nach wenigen Minuten habe ich schon über hundert Likes. Das bringt mich zum Lächeln, und ich antworte auf ein paar Kommentare. Eine liebt meine High-Waist-Shorts. Jemand anders hasst, wie mein geflochtener schwarzer Gürtel dazu aussieht.

Wo hast du das Top her? Das ist total genial!

**H&M** 😊

Zeig das nächste Mal auch deine Schuhe bitte.

**Oops! Ich trage weiße Sandalen** 😊

Du solltest dir Strähnchen machen lassen!

**Irgendwann vielleicht? Mal sehen!**

Neeiiiin, Lacey, ich liebe deine dunklen Haare!

**Thx!** 😊

Als ich in die Küche komme, sitzt Dad schon an der Kücheninsel. Er hat seine Brille hochgeschoben und hält sich das Handgelenk dicht vors Gesicht. Vor ihm stehen ein Teller mit von gestern Abend übriggebliebenen getoasteten Bagels und dreierlei Frischkäse.